



EEA-Bericht zum Internen Audit der Stadt Bergisch Gladbach für das Jahr 2021

Stand: 08.11.2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Bergisch Gladbach	3
	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	3
	Stärken	3
	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	5
3.	Projektorganisation	6
3.1	Energieteamleitung	6
3.2	Wichtige Termine in 2021/2022	6
3.3	Projektdokumentation	6
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	7
4.1	Erzielte Punkte	7
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	9
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (22%)	9
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (16%)	10
5.3	Versorgung, Entsorgung (47 %)	11
5.4	Mobilität (50%)	12
5.5	Interne Organisation (39%)	14
5.6	Kommunikation, Kooperation (33 %)	15
6.	Ausblick	17

Anhang

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	151 / 442
Erreichte Prozentpunkte	34,2%
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	Beschlussfassung im Jahr 2023 geplant

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Bergisch Gladbach

Bislang wurden keine Zielsetzungen entwickelt und politisch beschlossen.

Mit der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Bergisch Gladbach ist die Erarbeitung einer Zielsetzung zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung geplant.

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

In den letzten vier Jahren bis 31.12.2021 wurden beispielsweise von der Verwaltung folgende Projekte umgesetzt:

- Beschluss bei künftigen Neubauvorhaben bzw. Dachsanierungen auf städtischen Gebäuden grundsätzlich die Einrichtung eines Gründachs bzw. den Einsatz von Photovoltaik zu prüfen und ggf. umzusetzen
- Vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Verbesserung des ÖPNV-Angebots
- Errichtung von Mobilstationen am S-Bahnhof Bergisch Gladbach und Bensberg-Busbahnhof
- Verbesserung der Fahrrad-Mobilität bspw. durch Teil-Öffnung der Fahrradstraße Laurentiusstraße, die Öffnung zahlreicher Einbahnstraßen für Fahrradfahrende gegen die Fahrtrichtung
- Erarbeitung einer Klimafunktions- und Planungshinweiskarte
- Erarbeitung einer Starkregengefahrenkarte

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

In den kommenden Jahren sind beispielsweise folgende Projekte geplant:

- Ökostrombezug ab 2023
- Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes mit Maßnahmenbereich Klimaanpassung
- Verschiedene Maßnahmen zum PV-Ausbau auf kommunalen Dächern in Vorbereitung
- Einführung eines kommunalen Energiemanagements
- Errichtung einer Wasserstofftankstelle (Zanders) und Errichtung des Grünen Mobilhofes (Wasserstoff) mit Zubau einer weiteren Wasserstofftankstelle
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur (u.a. Fahrradstraßen, Radpendler- und -vorrangrouten)
- Errichtung weiterer Mobilitätsstationen
- Verlängerung Linie 1 und Ausbau S11 (2. Gleis)
- Verwaltungsinterne Mitfahrzentrale

Stärken

- Analyse der Starkregengefahren und Einsetzung eines Starkregenmanagements
- Mobilität 2030: Mobilitätskonzeption und Mobilitätsmanagement
- Ausschöpfung der Potenziale in der öffentlichen Beleuchtung

Optimierungspotenziale

- Einführung eines kommunalen Energiemanagements
- Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Stromgewinnung für die eigenen Liegenschaften
- Energetische Gebäudesanierung des kommunalen Gebäudebestands inklusive Erneuerung und Umstellung der Wärmeversorgungsanlagen
- Weitere Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen, insbesondere zur Radverkehrsinfrastruktur
- Einführung von Angeboten für Bürger*innen im Themenfeld Klimaschutz

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Die Stadt Bergisch Gladbach liegt im südlichen Nordrhein-Westfalen und grenzt im Westen an die Stadt Köln und im Norden an Leverkusen. Das Stadtgebiet erstreckt sich auf ca. 83km² Fläche. Bergisch Gladbach dient als Mittelzentrum und Kreisstadt für den Rheinisch-Bergischen Kreis. In der Stadt leben 111.636 Menschen (Stand: 2020, Quelle: Kommunaldatenprofil Stadt Bergisch Gladbach, 27.09.2022) in 25 Stadtteilen, auf einer Siedlungsfläche von 26,65 km². Die meisten Einwohner*innen leben in der Stadtmitte sowie den Stadtteilen Refrath, Hand, Paffrath und Heidkamp. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren etwa konstant geblieben.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigt und in Bergisch Gladbach wohnhaft waren im Jahr 2021 41.732 Menschen, davon sind ca. 67,7% Auspendler*innen. Die Arbeitslosenquote lag 2021 bei 6,4% mit einer sinkenden Tendenz nach einem Anstieg während der COVID-19 Pandemie 2019/2020 (Quelle: Stadt Bergisch Gladbach, 2021).

Der größte Arbeitgeber am Wirtschaftsstandort Bergisch Gladbach ist neben dem Biologietechnologieunternehmen Miltenyi GmbH auch der europäische Marktführer bei Instant-Produkten, die Krüger GmbH & Co. KG (Quelle: Die Deutsche Wirtschaft, 2022).

Die Stadt ist überregional sehr gut angebunden. Erstens durch die Autobahn A4 sowie die Bundesstraße 506, zweitens durch eine S-Bahn-Linie 11 sowie die Straßenbahnlinie 1 jeweils mit Anschluss an den Fernverkehr in Köln, sowie den internationalen Flugverkehr über den Flughafen Köln/Bonn.

Kulturell und touristisch hat die Stadt ein vielfältiges Angebot insbesondere durch das Schloss Bensberg, das historische Rathaus sowie das Kunstmuseum Villa Zanders oder das LVR-Industriemuseum an der Papiermühle Alte Dombach. Die Stadt hat einen hohen Freizeitwert und bietet durch ihre Lage auch vielfältige Möglichkeiten für sportliche Betätigung und Naturerlebnisse, wie Wanderungen oder Radtouren.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Für die kommunale Energie- und Klimapolitik und damit für den eea sind folgende Punkte besonders relevant:

Die Stadt Bergisch Gladbach verfügte im Auditjahr 2021 nicht über eine durchgehend besetzte Personalstelle für den Klimaschutz und hat erst mit dem Haushalt 2021 das Haushaltssicherungskonzept verlassen.

Der Hauptausschuss hat in Vertretung des Rates die Verwaltung am 19. März 2021 mit der Erarbeitung eines controllingfähigen und regelmäßig fortzuschreibenden Klimaschutzkonzepts beauftragt. Außerdem hat die Stadt strategische Ziele in 13 Maßnahmenbereichen formuliert, die direkt oder indirekt Bezug auf Klimaschutz und Energieeffizienz nehmen. Im Rahmen dieses Klimaschutzkonzepts soll auch eine erste Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt werden. Bereits vorhandene Konzepte (z.B. Klimaschutzkonzepte des Rheinisch-Bergischen Kreis, Mobik Bergisch Gladbach) werden so weit wie möglich berücksichtigt.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt mit dem Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach 2030 bereits 2016 eine umfassende Mobilitätsplanung erstellt hat.

Mit 49,9% Anteil am örtlichen Energie- und Wasserversorger BELKAW hat die Stadt einen begrenzten Einfluss, kontrolliert aber die Aktivitäten durch Vertreter des Stadtrates im Aufsichtsrat der BELKAW. Die RheinEnergieAG ist mit 50,1% an der BELKAW beteiligt.

Zuständig für die Abfallverwertung in Bergisch Gladbach ist der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV), dessen Gesellschafter sind der Rheinisch-Bergische Kreis (RBK) sowie der Oberbergische Kreis (OBK) mit jeweils 50% Anteilen. Die Stadt Bergisch Gladbach hat hier keinen Einfluss.

3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Energieteamleiter/in

Ragnar Migenda (Verwaltungsvorstand III – 3, Stabstelle Klimaschutzmanagement)

operative Unterstützung durch VV III-3

3.2 Wichtige Termine in 2021/2022

09.05.2022

1. Treffen Energieteam

Mai-August 2022

1. Ist-Analyse

17.08.2022

2. Treffen Energieteam zur Besprechung der Ergebnisse der Ist-Analyse

3.3 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektdatenblätter anzulegen.

4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	442
Anzahl erreichte Punkte	151
Erreichte Prozent	34,2%
Für den eea / eea Gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 58 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und die angestrenzte Haushaltslage der Stadt zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 151 Punkte erreicht und damit 34,2 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

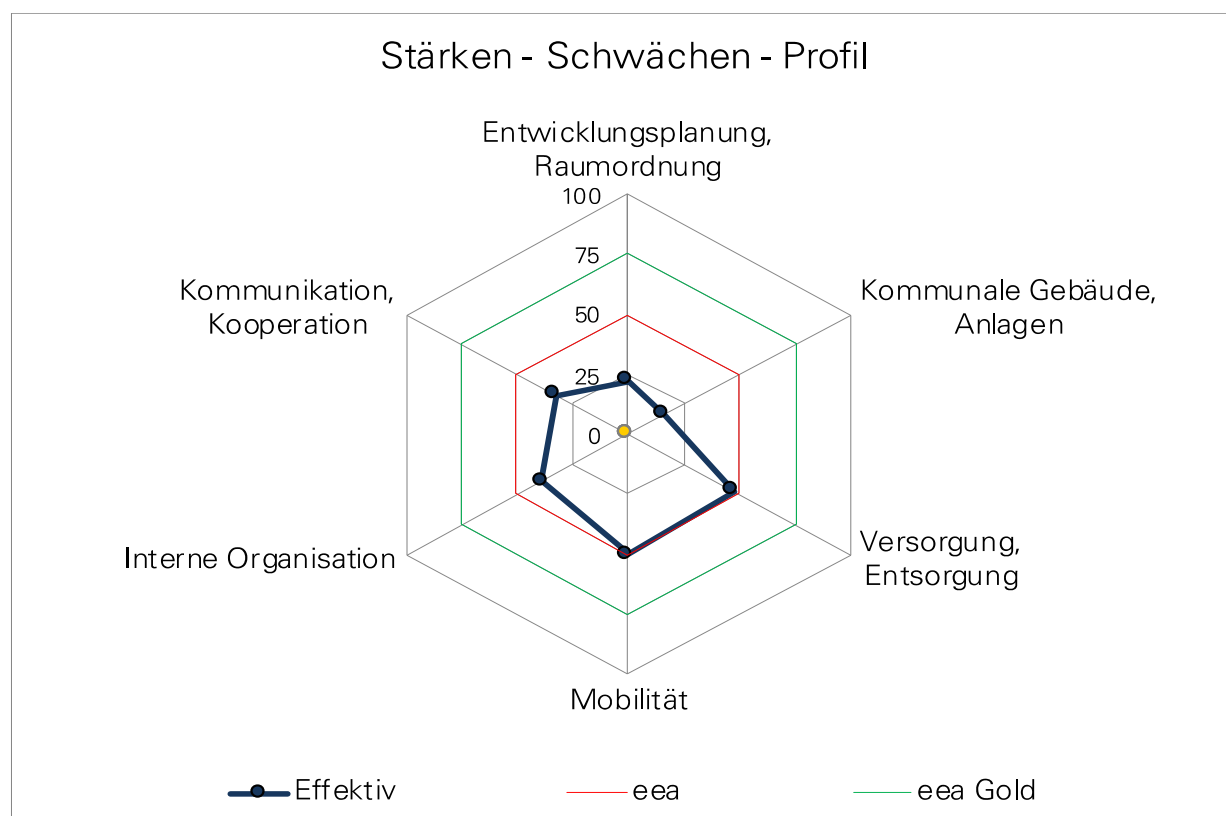


Abbildung 1 Stärken – Schwächen-Profil des internen Audits 2021, Stadt Bergisch Gladbach

Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Mobilität“, aber auch im Bereich „Versorgung, Entsorgung“, die die für den Award geforderten 50 % erreichen bzw. an sie heranreichen. Abbildung 2 verdeutlicht die Zielerreichung pro Maßnahmenbereich in Prozent.

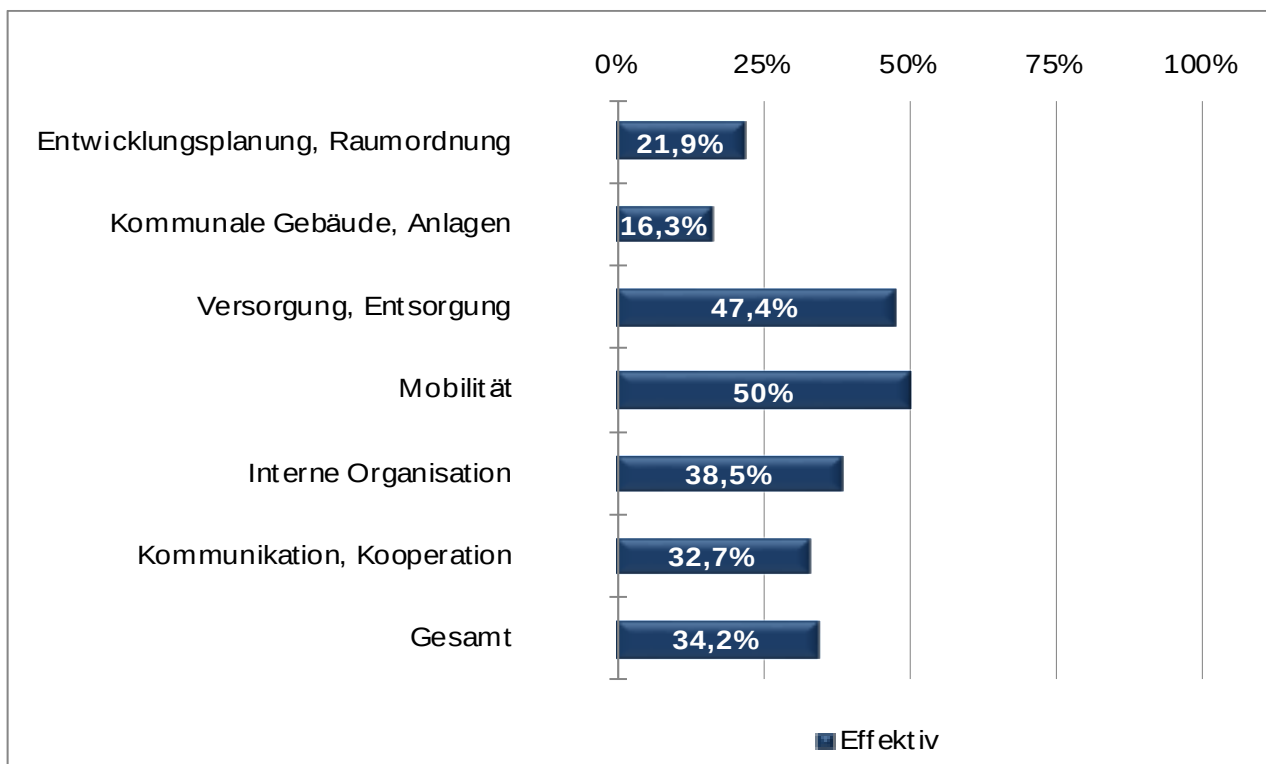


Abbildung 2 Punkteverteilung je Maßnahmenbereich in Prozent.

Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude und Anlagen“ und im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Im Anhang 2 ist die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete beigefügt. Betrachtet werden Maßnahmen, die bis 31.12.2021 realisiert wurden.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

In Kapitel 5 werden die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen ausführlicher beschrieben.

5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (22%)

Im Maßnahmenbereich 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung wurden insgesamt 21,9% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

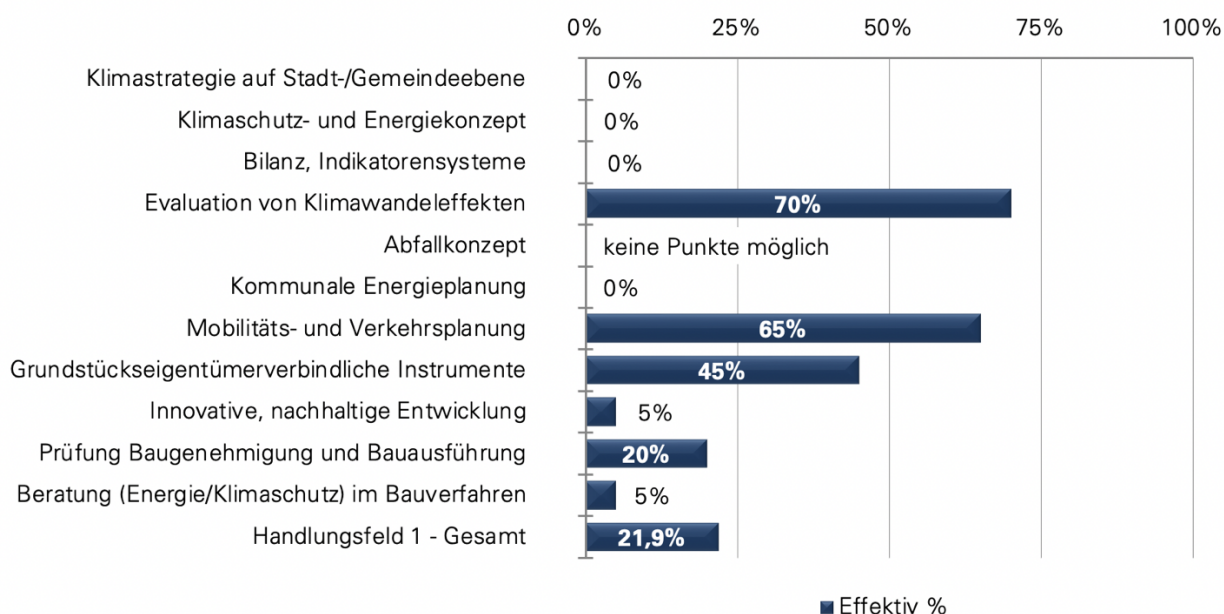


Abbildung 3 Erreichte Punkte in Prozent im Maßnahmenbereich 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Stadt Bergisch Gladbach verfügte im Auditjahr 2021 über eine nicht durchgehend besetzte Personalstelle für den Klimaschutz und hat erst mit Bewilligung des Haushalts 2021 das Haushaltssicherungskonzept verlassen. Dementsprechend konnten in den Bereichen Klimastrategie, Klimaschutz- und Energiekonzept, Kommunale Energieplanung aber auch Bilanz und Indikatorensysteme noch keine Maßnahmen ergriffen werden.

Die Verwertung der Abfälle im Stadtgebiet erfolgt durch den Bergischen Abfallwirtschaftsverband, einem Zweckverband des Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreises und liegt daher außerhalb des Einflussbereiches der Stadt Bergisch Gladbach. Dementsprechend wurde das Potenzial für ein Abfallkonzept auf 0 mögliche Punkte gesetzt. Im Bereich der Kommunalen Energieplanung wurden noch keine Aktivitäten unternommen.

Besonders positiv muss allerdings die Evaluierung von Klimawandeleffekten im Stadtgebiet hervorgehoben werden, die mit 70% klar zu den Stärken gehört. Im Jahr 2021 erarbeitete die Stadt Bergisch Gladbach eine Klimafunktions- und Planungshinweiskarte. Darüber hinaus liegt eine Starkregen Gefahrenkarte vor und es wurde die Stelle eines Starkregenrisikomanagement geschaffen.

Auch in der Mobilitäts- und Verkehrsplanung erreicht die Stadt gute 65%. Bereits 2016 erarbeitete die Stadt mit dem Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach 2030 eine umfassende Verkehrsplanung, dessen Umsetzung allerdings nicht finanziell gesichert ist.

5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (16%)

Im Maßnahmenbereich 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen wurden insgesamt 16,3% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

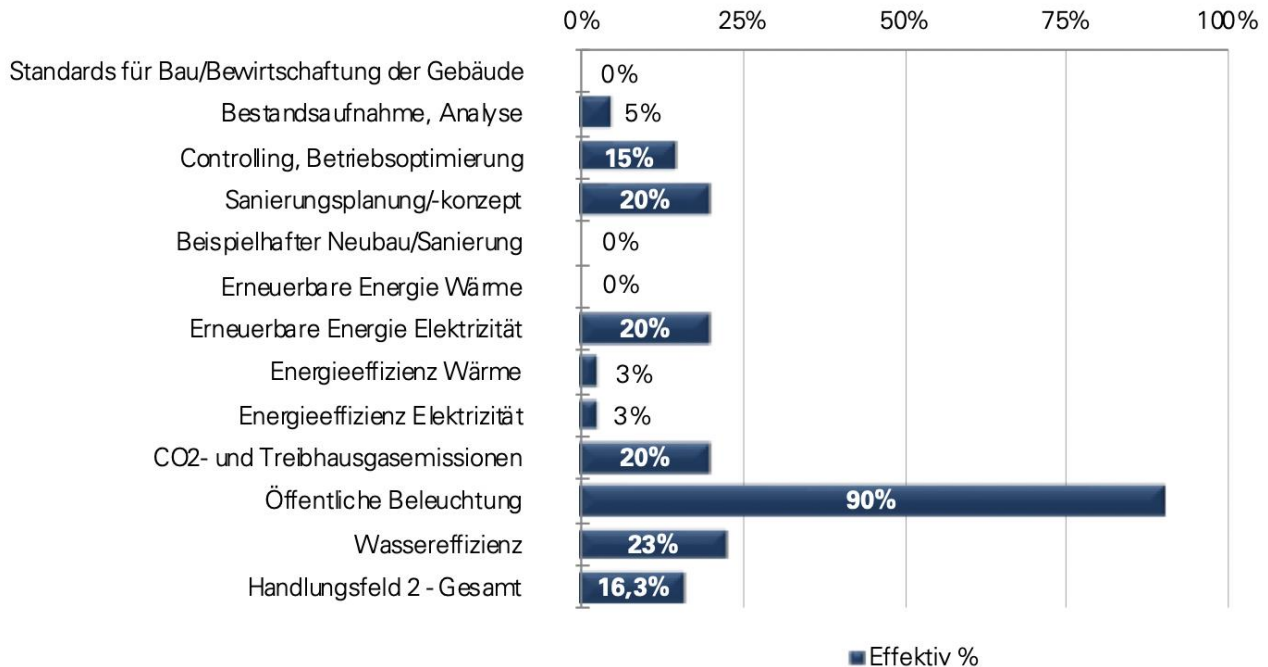


Abbildung 4 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich Kommunale Gebäude und Anlagen in Prozent

Sehr gute Bewertungen wurden bei der öffentlichen Beleuchtung erzielt. Durch die vollständige Umstellung auf LED-Beleuchtung konnte der Stromverbrauch in den letzten Jahren deutlich reduziert werden. Im Bereich der Standards für Bau/ Bewirtschaftung der Gebäude und dem Beispielhaften Neubau/Sanierung fehlt bislang eine Beschlussgrundlage für die Ergreifung von Maßnahmen. Hier sollten mit dem Klimaschutzkonzept entsprechende Richtlinien bestimmt und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Zentrale Bedeutung hat allerdings die Einführung eines Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften. Mit den vorhandenen Personalressourcen ist ein mindestens monatliches Verbrauchscontrolling und der Aufbau einer Gebäudedatenbank als Grundlage für eine energetische Sanierungsplanung nicht möglich. Es werden daher langfristig ausreichende personelle und finanzielle Mittel für ein kontinuierliches Energiemanagement und für die Gebäudesanierung benötigt. Darüber lassen sich mittelfristig die spezifischen Energie- und Wasserverbräuche verbessern und Kosteneinsparungen generieren. Im Zuge der anstehenden rechtlichen Veränderungen für Heizungsanlagen ist zudem die Übersicht über Alter und Erneuerungsbedarf von Heizungen von großer Bedeutung. Hier wird zukünftig von einem größeren Planungsaufwand für die Heizungserneuerung auszugehen sein. Generell wird der Gebäudebestand als stark sanierungsbedürftig eingeschätzt, was sich durch die spezifischen Verbrauchswerte bestätigt. Eine Ursache liegt im Kauf älterer, sanierungsbedürftiger Gebäude. Der Umzug der Stadtverwaltung aus den beiden Stadthäusern in angemietete Liegenschaften lässt eine Verbrauchssenkung erwarten.

Im Bereich der Wassereffizienz wurden erste Maßnahmen ergriffen, die ausgeweitet werden sollten.

Für das künftige Controlling der Verbrauchs-, Kosten und Emissionsentwicklung empfiehlt sich die Erstellung eines kompakten jährlichen Energieberichts für die Verwaltung als Gebäudenutzer und für die Politik.

5.3 Versorgung, Entsorgung (47 %)

Im Maßnahmenbereich 3 – Versorgung, Entsorgung wurden insgesamt 47,4% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erreicht.

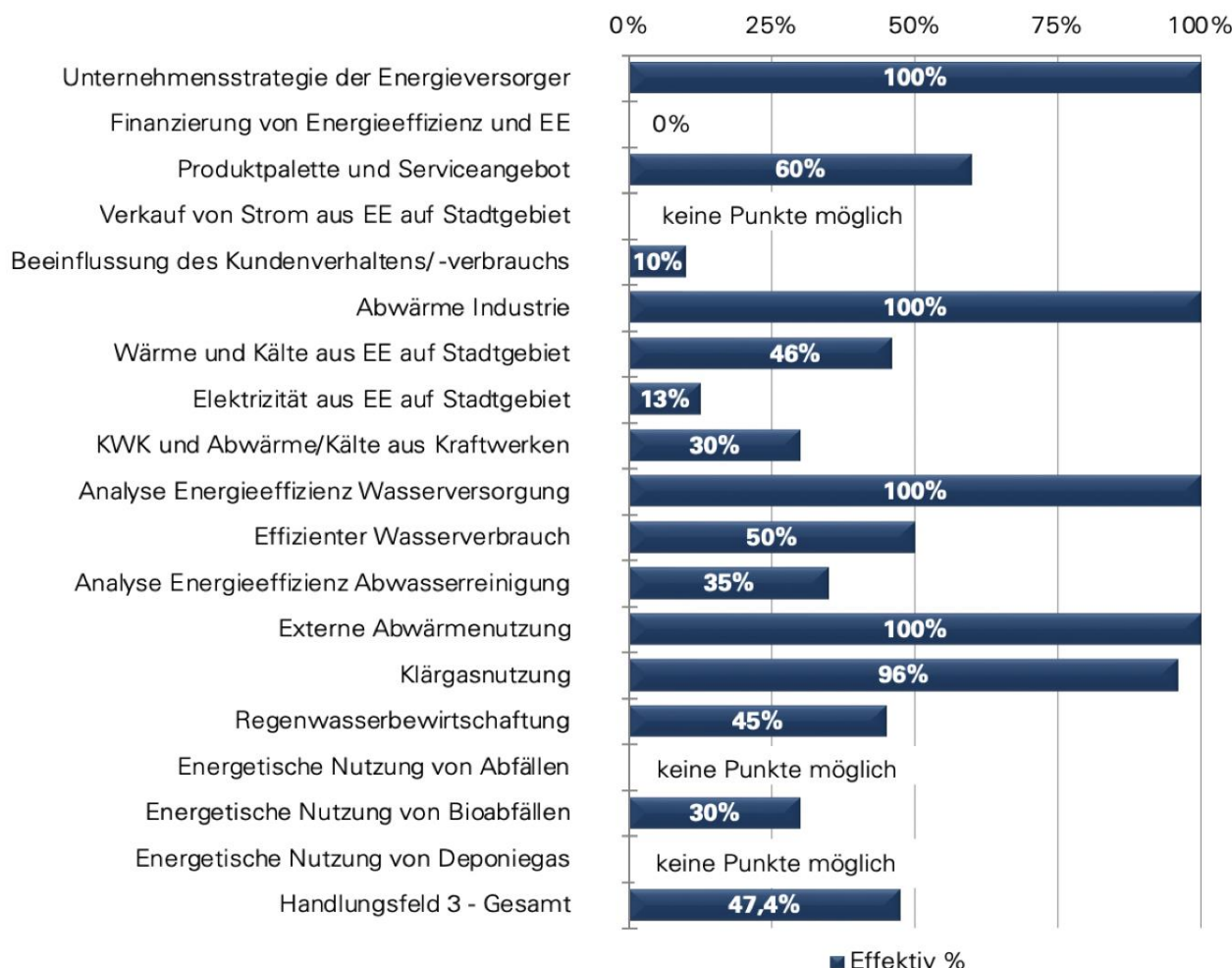


Abbildung 5 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Versorgung, Entsorgung“ in Prozent

Besonders gute Bewertungen erzielte die Stadt Bergisch Gladbach in den Bereichen:

- Unternehmensstrategie der Energieversorger
- Abwärme Industrie
- Analyse Energieeffizienz Wasserversorgung
- Externe Abwassernutzung
- Klärgasnutzung

Die BELKAW hat sich dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieberatung verschrieben und bietet Privatkunden künftig ausschließlich Ökostrom an. Es gibt ein breites Beratungsspektrum sowie die Angebote zum Contracting und PV-Anlagenkauf.

Die Bereitstellung von festen Finanzbudgets in relevanter Höhe für Klimaschutzmaßnahmen s. Finanzierung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien wurde bisher durch die Haushaltssicherung erschwert.

Das Abwärmepotenzial aus Industriebetrieben wurde bereits geprüft, aus Gründen mangelnder Wirtschaftlichkeit war zum damaligen Zeitpunkt keine Umsetzung möglich.

Ausbaupotenzial besteht beim Ausbau und der Nutzung erneuerbarer Energien insbesondere von Strom auf dem Stadtgebiet.

Die Potenziale für Kraft-Wärme-Kopplung im Stadtgebiet wurden in der Vergangenheit noch nicht geprüft.

Die Wasserversorgung liegt in den Händen der BELKAW. Es liegen aktuelle Analysen zur Effizienz vor. Bislang spielte die Sensibilisierung zum sparsamen Umgang mit Wasser und entsprechende Tarifmodelle keine Rolle. Es sind nun Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in Planung.

Die Klärgaspotenziale werden ausgeschöpft; aus den Abwasserkanälen war jedoch bislang keine wirtschaftlich tragfähige Abwärmenutzung umsetzbar.

Im Bereich der Energetischen Nutzung von Abfällen wurde die Anzahl der möglichen Punkte auf 0 gesetzt, da die Stadt nicht für die Abfallverwertung zuständig ist. Im Bereich der Energetischen Nutzung von Deponiegas besteht kein Potenzial. Dementsprechend wurde hier ebenfalls die Anzahl der möglichen Punkte auf 0 gesetzt.

5.4 Mobilität (50%)

Im Maßnahmenbereich Mobilität wurden insgesamt 50% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

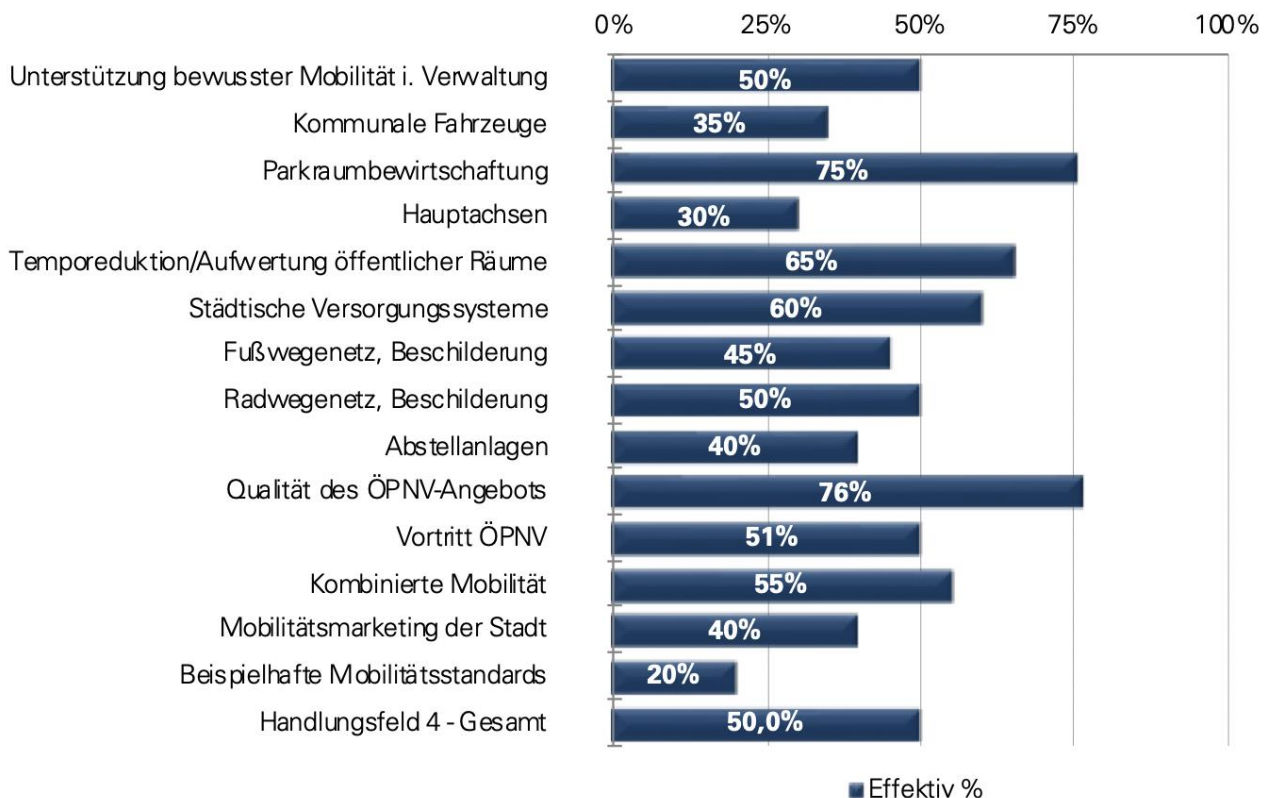


Abbildung 6 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich Mobilität in Prozent

Sehr gute Bewertungen erhielten die Bereiche Parkraumbewirtschaftung und Qualität des ÖPNV-Angebotes. Aufgrund der Haushaltssicherung der Stadt Bergisch Gladbach und unbesetzter Stellen

konnten nur begrenzt Mittel und Personalressourcen für die Umsetzung des Mobilitätskonzepts zur Verfügung gestellt werden.

Für die Unterstützung der bewussten Mobilität der Mitarbeiter*innen wurden bereits erste Maßnahmen auf den Weg gebracht, aber es wurde kein betriebliches Mobilitätsmanagement eingeführt. Zwar wurden Pedelecs angeschafft, es besteht jedoch weiterer Bedarf an Dienst-Pedelecs und E-Lastenbikes. Ebenso bedarf es E-Ladestationen für Mitarbeiter*innen-PKW sowie weitere E-Dienstwagen, um Privatfahrten zu vermeiden.

Bereits in Planung ist die Einführung des Dienstradleasings. Auch werden weitere, sichere Fahrradabstellanlagen benötigt und es wird eine Mitfahrzentrale eingeführt.

Für eine möglichst effiziente Parkraumbewirtschaftung werden bereits viele Maßnahmen ergriffen. Das Parkraumbewirtschaftungskonzept wurde bereits weitgehend umgesetzt. Es gibt ein Parkleitsystem sowie weitere Angebote zur Optimierung des Parksuchverkehrs.

Verbesserungsbedarf besteht insbesondere entlang der Hauptachsen. Es gibt weiteren Bedarf zur Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf den Hauptachsen auf niedrigem Geschwindigkeitsniveau mit Hilfe von Gestaltung, Organisation und Signalisierung im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung.

Besser stellt sich die Situation in den Wohngebieten dar. Alle Wohngebiete sind als Tempo 30 Zone ausgewiesen (außer den Hauptverkehrsstraßen und einigen Haupteinschließungsstraßen). Eine Ausweitung wird angestrebt.

Die Versorgung durch den Lebensmitteleinzelhandel ist in allen Stadtteilen gegeben, darüber hinaus gibt es Wochenmärkte. Potenzial besteht bei der Digitalisierung der Verwaltung zur Verringerung von Bürgerwegen ins Rathaus. Hier wurde mit der Umsetzung begonnen. Die Stadt hat einen Chief Digital Officer (CDO) eingestellt und ein Leitbild E-Government sowie E-Government-Strategie entwickelt, um in den kommenden Jahren Verwaltungsdienstleistungen digital anbieten zu können.

Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist weiter optimierungsbedürftig, was u.a. in der Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzkonzept ebenfalls bemängelt wurde. Unter anderem ist die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur durch Fahrradstraßen und Radpendler Routen geplant.

In den letzten Jahren konnten Verbesserungen im ÖPNV-Angebot erzielt werden, allerdings besteht weiterer Bedarf. Die Planungen für den Ausbau der S-Bahn Linie 11 und Verlängerung der Linie 1 laufen.

Die Errichtung einer Wasserstofftankstelle auf dem Zanders-Gelände und die Errichtung des Grünen Mobilhofes am Bockenberg mit Zubau einer weiteren Wasserstofftankstelle sind bereits in Planung. Damit wäre der Grüne Mobilhof der erste emissionsfreie Busbetriebshof der RVK.

Der Ausbau eines multimodalen Verkehrsangebotes ist auf dem Weg. Mit dem RBK werden zukünftig weitere Mobilstationen errichtet. Hierzu sind bereits Mobilstationen mit Fahrradverleihsystemen im Stadtgebiet etabliert worden bzw. werden zurzeit unter anderem mit dem Baustein e-Carsharing fertiggestellt.

Gemeinsam mit dem RBK wurden bereits Veranstaltungen und Aktionen zur Förderung einer klimagerechten Mobilität durchgeführt.

5.5 Interne Organisation (39%)

Im Maßnahmenbereich Interne Organisation wurden insgesamt 38,5% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

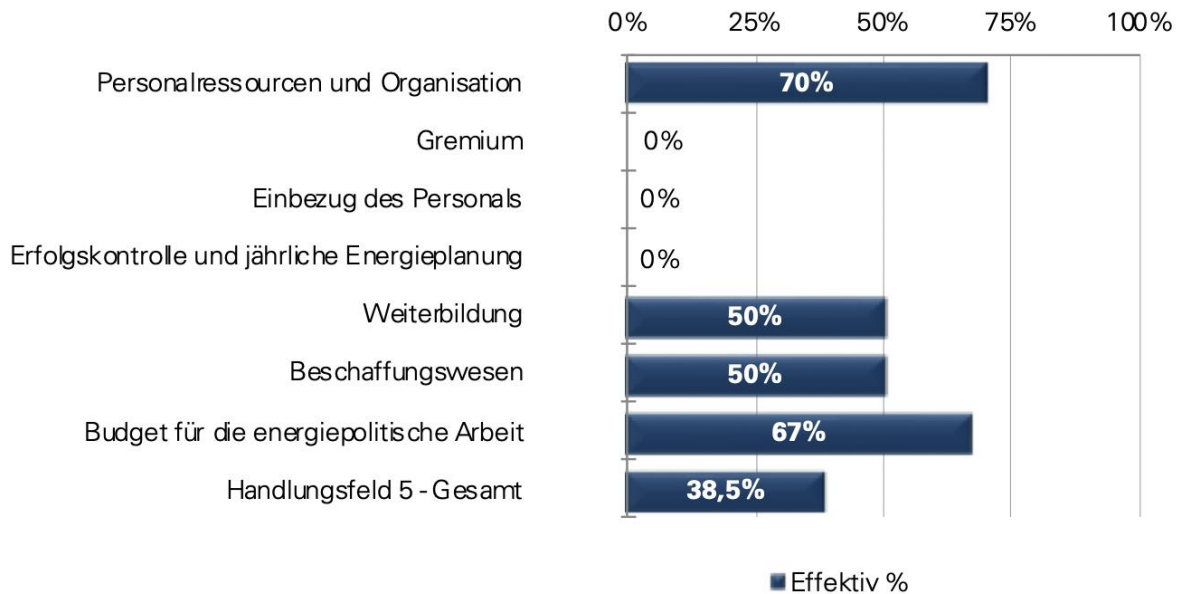


Abbildung 7 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Interne Organisation“

Gute Bewertungen erreichten die Bereiche Personalressourcen und Organisation und Budget für die energiepolitische Arbeit. Hier ist das Ende 2021 eingeführte Klimaschutzmanagement bereits berücksichtigt.

Ein verwaltungsinternes, fachbereichsübergreifendes Gremium zur Entwicklung, Abstimmung und Monitoring von Klimaschutzmaßnahmen wurde erst im April 2022 gegründet. Auch wurde in der Vergangenheit kein Fokus auf Klimaschutz in der leistungsorientierten Bezahlung gelegt und auch kein aktives internes Vorschlagswesen betrieben, das Energieeinsparvorschläge ermittelt, umsetzt und belohnt.

Erst mit Beginn des EEA-Prozesses in 2022 wird ein Klimaschutzcontrolling eingeführt und die Weiterentwicklung der Klimaschutzmaßnahmen durch eine jährliche Aktualisierung des Arbeitsprogramms sichergestellt.

Zukünftig sollte verwaltungsübergreifende Sensibilisierung und Weiterbildung stärker in den Fokus rücken. Auch im Beschaffungswesen sollte gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamtes der Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung eingeschlagen werden.

5.6 Kommunikation, Kooperation (33 %)

Im Maßnahmenbereich 6 – Kommunikation, Kooperation wurden insgesamt 32,7% im Bereich der umgesetzten Maßnahmen erzielt.

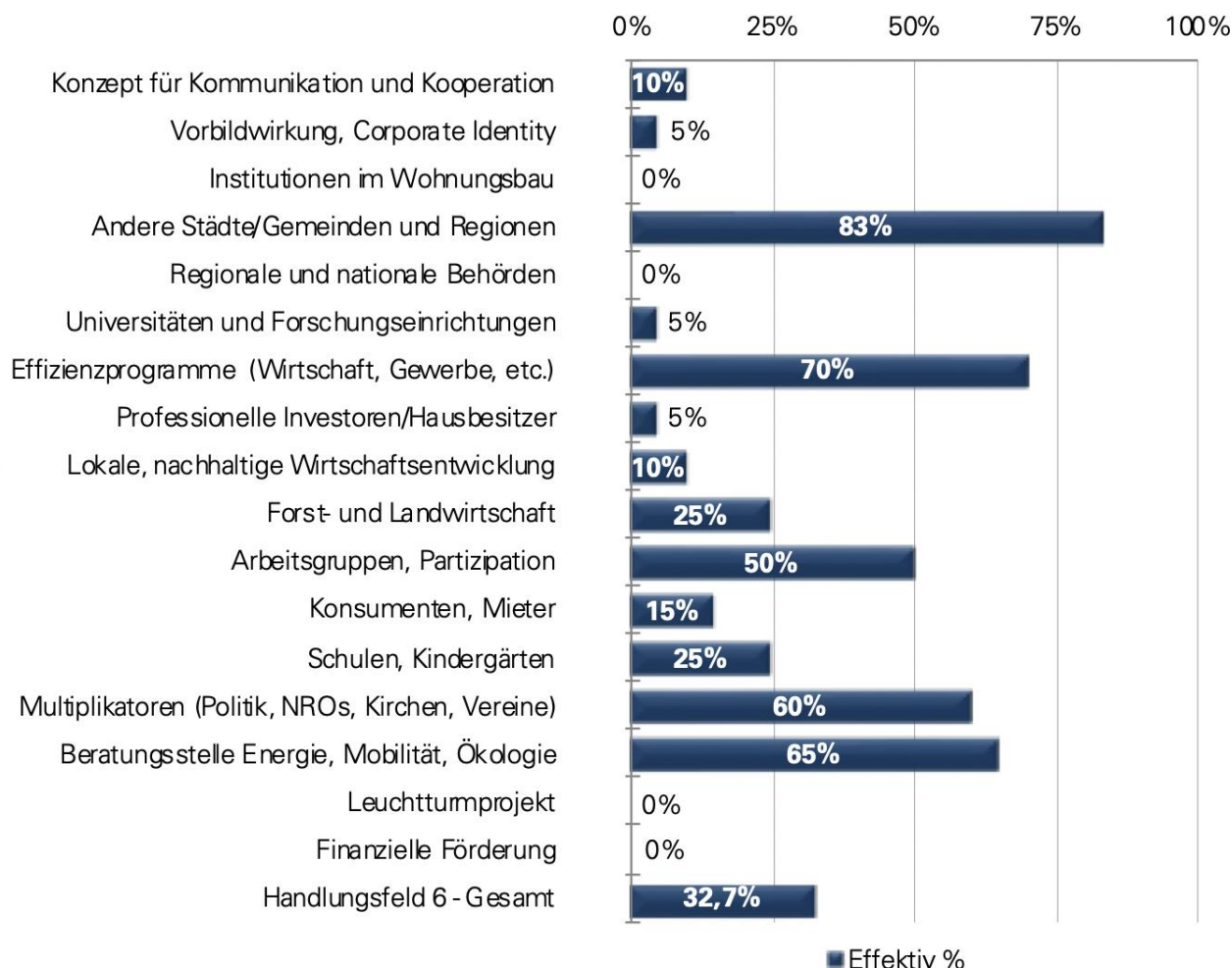


Abbildung 8 Punkteverteilung im Maßnahmenbereich „Kommunikation, Kooperation“ in Prozent

Sehr gute Bewertungen erreicht die Stadt Bergisch Gladbach in den Bereichen:

- Andere Städte/Gemeinden und Regionen
- Effizienzprogramme (Wirtschaft, Gewerbe etc.)
- Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie
- Multiplikatoren (Politik, NGOs, Kirchen, Vereine)

Die Stadt Bergisch Gladbach hat ihre Rolle im Kooperationsprozess bisher nicht definiert. Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzepts soll ein Kommunikationskonzept erarbeitet werden, das auch Corporate Identity und die Vorbildwirkung der Stadt weiter stützt.

Aufgrund des Eigentümeranteils der Stadt an der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft mbH von 32,85% hat die Stadt einen verminderten Einfluss auf die Institutionen im Wohnungsbau.

Aufgrund fehlenden Personals im Bereich Klimaschutz bestand noch keine Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Behörden. Dies gilt auch für andere Zielgruppen und Kooperationspartner. Mit der Schaffung von zwei Personalstellen für Klimaschutz Ende 2021 ist die Grundlage

für die Kooperation und Entwicklung von Projekten mit Land- und Forstwirtschaft, Schulen, Multiplikatoren u.v. erst gegeben.

Für die Bürgerschaft steht bereits seit Jahren die Verbraucherzentrale mit mehreren Beratungsangeboten vor Ort zur Verfügung.

Angebote für die Wirtschaft werden durch die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft bereitgestellt. Die Stadt Bergisch Gladbach finanziert die RBW mit und bewirbt ihre Angebote. Der Fokus liegt in Bergisch Gladbach mangels Gewerbeflächen auf dem Bestand.

Weitere Potenziale können durch die Unterstützung innovativer Leuchtturmprojekte und finanzielle Förderung für die Bürgerschaft erschlossen werden. Diese konnte durch die angespannte finanzielle Lage nicht angeboten werden. Über den RBK werden bereits einige Förderprogramme angeboten, zum Beispiel eine Förderung für Lastenräder, oder ein Zuschuss für die Neuinstallation von Solaranlagen.

6. Ausblick

Die erste Ist-Analyse zum Klimaschutz zeigt deutlich, in welchen Bereichen die Potenziale bereits ausgeschöpft werden und in welchen Maßnahmenbereichen noch Handlungsbedarf besteht.

Auf strategischer Ebene bietet das Klimaschutzkonzept, das auch das Thema Klimawandel umfasst, großes Potenzial, um Maßnahmen zu entwickeln und als strategischen Rahmen beschließen zu lassen. Dies umfasst auch eine Kommunikationsstrategie.

Im Rahmen des Konzepts wird auch eine Zielsetzung erarbeitet, die Richtschnur für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sein soll.

Ebenso wird mit dem Klimaschutzkonzept die erste Treibhausgasbilanz der Stadt Bergisch Gladbach vorgelegt, die in Zukunft regelmäßig fortgeschrieben werden sollte.

Im Rahmen der Stadtentwicklung werden bereits erste Maßnahmen ergriffen, um klimagerecht zu bauen. Projekte wie das Zanders Areal bieten die Chance einer überregional bedeutenden und klimagerechten Entwicklung.

Großes Potenzial wird deutlich im Bereich der kommunalen Gebäude. Hier besteht zusätzlicher Personalbedarf, außerdem fehlen Hard- und Software für ein Energiemanagement sowie der Sanierungsplanung inklusive dem Umstieg auf eine Versorgung aus erneuerbaren Energien.

Viele Angebote bestehen bereits seitens der BELKAW im Bereich der Strom- und Wärmeversorgung. Die angekündigte Pflicht zur kommunalen Wärmeplanung wird den Ausbau der klimagerechten Wärmeversorgung vorantreiben. Abwärmepotenziale und Abwasserpotenziale wurden bisher als unwirtschaftlich betrachtet, sollten aber in Hinblick auf die veränderten wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen nochmals geprüft werden.

Die Mobilität in Bergisch Gladbach bietet noch großes Potenzial für den Radverkehr, aber auch andere Angebote sollten verbessert werden, um den Umstieg vom PKW auf andere Verkehrsmittel zu erleichtern und voranzutreiben, um den Umweltverbund zu fördern (Fußverkehr, Ausbau ÖPNV, Carsharing, etc.).

Um Klimaschutzmaßnahmen umsetzen zu können bedarf es personeller und finanzieller Ressourcen. Diese wurden erst Ende 2021 geschaffen, so dass erst in den nächsten Jahren in den dazugehörigen Aufgabenbereichen wie Controlling, Weiterbildung, Beschaffungswesen relevante Punkte erreicht werden können. Das Gleiche gilt für viele Aufgabenbereiche im Maßnahmenbereich Kommunikation und Kooperation.

Anhang 1: Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

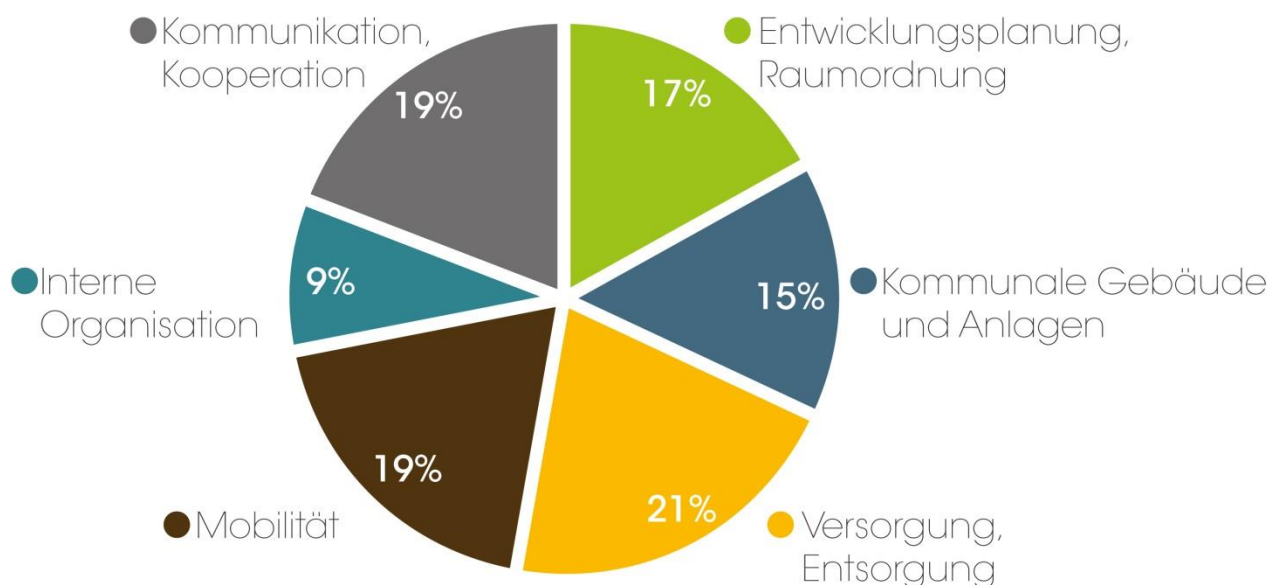
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

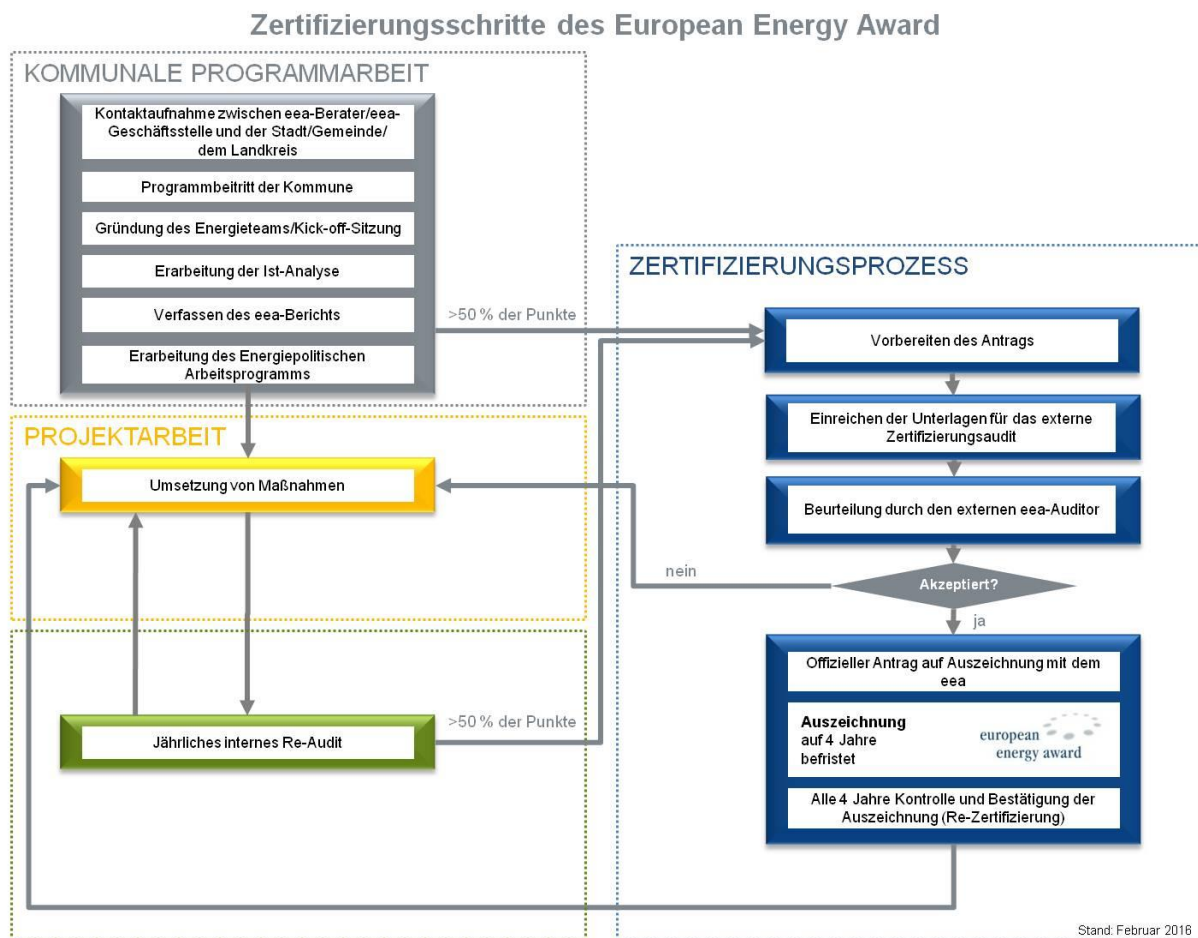
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Stadt Bergisch GladbachZertifizierung: Internes (Re-)Audit 2022 (aktuell)

Exportdatum: 30.09.2022
Exportiert durch: Sabine Lohoff

Maßnahmen		maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	80,0	17,5	21,88%	22,3	27,88%
1.1	Konzepte, Strategie	32,0	28,0	4,2	15,00%	22,3	79,64%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	6,5	32,50%	0,0	0,00%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	20,0	5,0	25,00%	0,0	0,00%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	1,8	15,00%	0,0	0,00%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	76,0	12,4	16,26%	4,8	6,32%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	2,4	9,23%	0,0	0,00%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	3,7	9,20%	4,8	12,00%
2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	6,3	62,80%	0,0	0,00%
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	63,0	29,9	47,43%	0,0	0,00%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	8,0	4,0	50,00%	0,0	0,00%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	6,0	2,6	43,33%	0,0	0,00%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	30,0	10,6	35,47%	0,0	0,00%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	4,0	3,5	87,50%	0,0	0,00%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	14,0	8,8	63,14%	0,0	0,00%
3.6	Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,3	30,00%	0,0	0,00%
4	Mobilität	96,0	91,0	45,5	49,99%	0,0	0,00%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,4	42,50%	0,0	0,00%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	16,7	59,64%	0,0	0,00%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	11,9	45,77%	0,0	0,00%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	15,0	9,1	60,60%	0,0	0,00%
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	4,4	31,43%	0,0	0,00%
5	Interne Organisation	44,0	44,0	17,0	38,55%	12,0	27,27%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	5,6	46,67%	2,0	16,67%
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	6,0	25,00%	10,0	41,67%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	5,4	67,00%	0,0	0,00%
6	Kommunikation, Kooperation	96,0	88,0	28,8	32,70%	1,2	1,36%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	0,6	7,50%	1,2	15,00%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	13,0	5,1	39,08%	0,0	0,00%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	24,0	8,7	36,25%	0,0	0,00%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit Einwohner:innen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	7,9	32,92%	0,0	0,00%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	19,0	6,5	34,21%	0,0	0,00%
Gesamt		500,0	442,0	151,0	34,16%	40,3	9,12%